

Saalfelder Straße wird abschnittsweise erneuert

Öpitzer vor erheblichen Einschränkungen

Pößneck (OTZ/mko). Auf die Öpitzer kommen „erhebliche Einschränkungen“ zu, „da gibt's nichts drum 'rum zu reden“, sagte Frank Herzer, Abteilungsleiter im Straßenbauamt Ostthüringen zu Gera, gestern Abend vor gut 120 Menschen aus dem Pößnecker Ortsteil. Die Träger der Bauarbeiten, die ab Ende März bis Ende November in der Saalfelder Straße/B 281 erfolgen werden, und auch die ausführende Firma wollen aber die Belastungen so gering wie möglich halten. Das

versicherte in der Info-Veranstaltung in der Shedhalle auch Volkmär Göschka, Werkleiter des Zweckverbandes Wasser und Abwasser Orla, der die Wasser- und Abwasserentsorgung vor Ort komplett erneuert. Schon zu DDR-Zeiten habe es Überlegungen gegeben, das marode Leitungsnetz in Öpitz zu modernisieren, verdeutlichte er die Notwendigkeit der Baumaßnahme.

Die Saalfelder Straße wird in drei Bauabschnitten erneuert: Jeweils elf bis zwölf Wochen lang wird zunächst zwischen der Einmündung Karl-Marx-Straße und dem Lada-Autohaus, dann zwischen der Mühlbachstraße und Am Mühl, schließlich bis zum Brandensteiner Weg gebuddelt. Die Häuser und Geschäfte in den Abschnitten, in denen gerade nicht direkt gebaut wird, werden aus östlicher oder westlicher Richtung frei erreichbar sein. Für den in Arbeit befindlichen Abschnitt bekommen die Anwohner Berechtigungskarten, um ihre Grundstücke anfahren zu können. Es werde aber Tage geben, an denen man nicht mit dem Auto direkt ans Haus fahren könne. Die Bauabschnitte seien maximal

Heute um 17 Uhr findet in der Shedhalle eine öffentliche Bürgerversammlung zu den achtmonatigen Bauarbeiten an der Bundesstraße 281 in Pößneck statt. Einer der Informationsschwerpunkte wird der Umleitungsverkehr sein.

350 Meter lang, daher sei es für die Kunden der Geschäfte zumutbar, die letzten Meter zu laufen. Der örtliche Verkehr wird von Ost nach West über Schletwein und Trannroda nach Krölpa umgeleitet, von West nach Ost über Ranis. Für das Rettungswesen soll es keine Hindernisse geben und der Müll soll nach Abstimmung mit der – noch nicht feststehenden – bauausführenden Firma von Sammelpunkten abgefahren werden. In einem Büro auf der Baustelle werde es einmal

pro Woche feste Sprechstunden für die Einwohner geben.

Diese befürchteten gestern Abend u. a., dass mit der Neugestaltung der Gehwege eine Verengerung der Parkplätze einhergehe. Dieses Thema scheint noch nicht ausdiskutiert zu sein.

Für Unzufriedenheit in der insgesamt sachlich verlaufenen Veranstaltung sorgte, dass keine Verbreiterung der Fußwege in der Engstelle an der Fleischerei Weise vorgesehen sei. Die bestehende Bebauung könne nicht weggeräumt werden und auch die Bundesstraße dürfe nicht schmaler als sechs Meter sein, entgegnete Herzer. Außerdem stellte er eine Einschränkung der Geschwindigkeit für bestimmte Zeiten in den Raum. Da lachten allerdings einige Leute im Saal.

Einzelne Gewerbetreibende fühlten sich ungenügend und zu spät über die bevorstehenden Einschränkungen informiert. Behördlicherseits hieß es dazu, dass zwar noch nicht mit allen, aber mit all jenen Firmen gesprochen worden sei, die – wie etwa die beiden Autohäuser – auf eine ständige, unmittelbare Erreichbarkeit angewiesen seien.